

Peitschen locken in das Killertal

Öffnungstag mit der Sonderausstellung »Schreibmaschinen«

Burladingen-Killer (hp). Es war ein besonderer Öffnungstag im Peitschenmuseum. Mit außergewöhnlichen Gästen, außergewöhnlichen Begebenheiten, Exponaten und viel Lob für den Museumsleiter Oliver Simmendinger.

Der Besuch im Deutschen Peitschenmuseum zu Killer ist von vielerlei Faktoren abhängig. So ist es häufig das Wetter das entweder zu einem Museumsbesuch lockt oder von ihm abhält. Häufig sind es größere Feste in der Umgebung oder auch Großsportveranstaltungen, die die Zahl der

Besucher beeinflussen. Am Sonntag schien wieder einmal alles zu stimmen, denn so viele Besucher konnte Oliver Simmendinger selten begrüßen. Besucher brachten auf dem Flohmarkt erstandene Peitschen mit, um zu erfahren, ob sie in Killer hergestellt wurden. Sie wurden! »Jede zweite Peitsche«, wusste Oliver Simmendinger zu berichten, »sei in Killer hergestellt worden«. Andere tauschten Exponate ein und wieder andere berichteten von eigener Erfahrung im Umgang mit Peitschen.

Dabei kamen die Besucher nicht nur aus entfernt gelegenen Kreisen, sondern auch aus der heimischen Region. Und vor allem die zollten Oliver Simmendinger jede Menge Lob für seine Sachkundigkeit und seine sympathische Art der Einführung in das ausgestorbene Handwerk.

Und noch etwas zog am Sonntag die Besucher an. Es war die Sammlung alter Schreibmaschinen aus zwei Jahrhunderten von Hans Peter Christian aus Straßberg, die manchen ins Staunen versetzte.



Museumsleiter Oliver Simmendinger (rechts) gab beim Öffnungstag im Peitschenmuseum einen Einblick in das ausgestorbene Handwerk.
Foto: Pfister